Bezugspreis für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 1.60 Mark, vierteljährlich 4.80 Mark, durch die Post 4.50 Mark ausschließl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungsverzeichnis unter Saale-Zeitungeingetragen. Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Saale-Zeitung" gestattet. Fernruf der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142, der Bezugs-Abteilung Nr. 1133; Postscheck-Konto Leipzig Nr. 4604.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Dreiundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen werd. d. 7gespalt. 35 mm br. Petitzeile oder deren Raum mit 40 Pf. berechnet u. in unseren Annahmestellen u. allen Anzeigengeschäften angenommen. Reklamen die 92 mm breite Zeile 1.25 Mk. Anzeigen-Annahmeschluß vorm. 11 Uhr, für die Sonntags-Nr. abends 6 Uhr. Abbestellungen, soweit zulässig, müssen schriftlich erfolgen. Erfüllungsort: Halle. Erscheint tägl. 2 mal, Sonntags 1 mal. Schriftleit. u. Haupt-Geschäftsleitung: Halle, Neue Promenade 1a, Gr. Brauhausstr. 17. Ueberseeschäftsstell.: Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

Nr. 55. Halle, Sonntag, den 2. Februar. 1919.

Neue Hetze der Spartakisten.

Alle erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen sind getroffen. — Die Verhandlungen in Bremen werden fortgesetzt. Die Rüstungen für einen eventuellen Kampf. — Württemberg protestiert.

Der „neue Tag der Abrechnung".

Berlin, 1. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Wie bereits gestern gemeldet wurde, hat Jogiches erklärt, die deutschen Kommunisten erwarteten nur das Ueberschreiten der deutschen Grenze durch die Sowjettruppen, um dann die unterbrochene Spartakusrevolution fortzusetzen. Nun wird von durchaus zuverlässiger, unterrichteter Seite mitgeteilt: Es sind tatsächlich bestimmte Anzeichen dafür vorhanden, daß der Spartakusbund in aller Stille sich auf einen neuen Schlag vorbereitet. Das Merkmal dieser neuen spartakistischen Rüstungen bildete das vor einigen Tagen vom spartakistischen Roten Soldatenbunde verbreitete Flugblatt, in dem die Spartakiden zur Geschlossenheit aufgefordert wurden, da der Tag der Abrechnung nahe ist. Außerdem aber sind verschiedene andere Anzeichen vorhanden, aus denen mit unzweifelhafter Klarheit die neuen Absichten des Spartakusbundes hervorgehen. Der Beginn der neuen Spartakusrevolution wird von unterrichteter Stelle schon in kurzer Zeit erwartet. Offensichtlich glauben die Spartakiden, daß die Abwesenheit der beim Grenzschutze Ost verwendeten Regierungstruppen ihr Vorhaben gelingen lassen werde. Wie wir weiter hören, hat man zuständigerseits sofort alle erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen getroffen, um eine etwaige neue Spartakusrevolte schon im Keime zu ersticken. Insbesondere werde alles aufgeboten werden, um die in Weimar tagende Nationalversammlung vor jedem Angriffe zu schützen, da es vielfach heißt, daß Spartakus und seine radikalen Mitbesitzer eine Sprengung der Weimarer Nationalversammlung planen. Im übrigen wird, wenn tatsächlich ein neuer Spartakusaufruhr ausbrechen sollte, das gesamte Bürgertum in einem weit höheren Maße zur tatkräftigen Bekämpfung und Niederdrückung des Aufruhrs herangezogen werden, wie es bisher der Fall war.

Hannover gegen Bremen.

Bremen, 1. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Die Oldenburger Herren haben sich mit der Division Gerstenberg in Verbindung gesetzt. Sie wollen versuchen, von Bremen die Zusicherung zu erhalten, daß die Arbeiter die Waffen bedingungslos abgeben und dem Einzuge der Division Gerstenberg in Bremen zustimmen, also der Durchführung der von der Reichsregierung der Division übertragenen Befehle keine Schwierigkeiten in den Weg legen werden. Nachrichten über das Ergebnis dieser Verhandlungen sind im Laufe des Nachmittags zu erwarten. Der Oldenburger Arbeiter- und Soldatenrat hat sich verpflichtet gefühlt, der bremischen Regierung zu erklären, daß, wenn die Heranschaffung auswärtiger Hilfstruppen durch Bremen fortgesetzt werde, wie sie bereits besonders hat, der Oldenburger Arbeiter- und Soldatenrat sich vollständig auf die Seite der Division Gerstenberg stellen würde, da diese Heranschaffung ein grober Vertrauensbruch seitens der bremischen Regierung sei in Anbetracht des Versprechens, das von der Division Gerstenberg gegeben worden sei, am 31. Januar und 1. Februar nicht in Bremen einzutreten, damit die laufenden Verhandlungen nicht gestört werden. In Bremen verhandelt zurzeit der Rat der Volksbeauftragten mit den Arbeitern wegen der Waffenablieferung. Der Zentralrat Hannover des zehnten Armeekorps hat in Bremen wegen der unrechtmäßigen Zurückhaltung der für Hannover bestimmten Kohle nunmehr ein Ultimatum gerichtet dahingehend, daß, falls diese Kohlen nicht abgesandt werden, Hannover seinerseits die für Bremen bestimmten Viehtransporte zurückhalten werde.

Noske soll die Truppen von Bremen zurückziehen.

Bremen, 1. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Der Vorsitzende des 9. Armeekorps Pool teilt mit: Falls Noske nicht sofort die Truppen vor Bremen zurückzieht, wird das ganze 9. Korps mobil gemacht und außerdem die ganze Arbeiterschaft aufgerufen, gegen die Regierung zu ziehen. Als Verhandlungsbasis stellt der Rat der Volksbeauftragten folgende neuen Richtlinien dar: Waffenabgabe der Arbeiterschaft an Regiment 76. Regiment 76 übernimmt die Sicherheit in Bremen. Der Rat der Volksbeauftragten sorgt für Ruhe und Ordnung und duldet in Bremen keine Regierungstruppen (Eiserne Division).

Vor dem Einrücken der Regierungstruppen?

Bremen, 1. Febr. (Privattelegramm.) Wie die „Weser-Zeitung" aus Verden meldet, fanden gestern nachmittag und heute nacht Verhandlungen zwischen der Division Gerstenberg und Vertretern der Bremer Regierung, Vertretern des Arbeiter- und Soldatenrats Hamburg, des Marinerats Niederelbe und des Arbeiter- und Soldatenrats Stade, die eine Vermittelung anboten. Die Division hat sich bereit erklärt, über die Entwaffnung der Bremer Arbeiter zu verhandeln. Es wurde den Vertretern mitgeteilt, daß die Ruhe nur gewahrt werden könnte, wenn kein Zuzug von anderen Orten käme. Die Vertreter erwiderten, daß in eine Entwaffnung eingewilligt werden könnte, wenn die Waffen in eigenen Depots untergebracht werden dürften. Das konnte die Division jedoch nicht zugeben. Es wird also an den Bremer Machthabern liegen, ob sie einem Einrücken der Regierungstruppen vorbeugen wollen oder nicht. Wie bereits gemeldet wurde, sind verschiedene Ortschaften um Bremen von den Spartakiden besetzt.

Ein Zusammenstoß unvermeidbar?

Bremen, 1. Februar. (Privattelegramm.) Nach dem augenblicklichen Stande der Dinge muß man annehmen, daß sich ein bewaffneter Zusammenstoß nicht mehr länger vermeiden läßt. Die heute vormittag aus Berlin eingetroffenen Telegramme besagen, daß eine Zurückziehung der Regierungstruppen bei Noske nicht durchzusetzen ist. Die Arbeiter stehen nach wie vor unter den Waffen. Die bisher auf den Hansa-Lloyd-Werken liegenden Maschinengewehre sind nach den Außenstellungen geschafft. Eine Schule in Hastedt sah sich wegen des Ernstes der Lage veranlaßt, heute früh zu schließen. Auf der Werft der A.-G. Weser haben die Arbeiter dem Vernehmen nach 13.5 Zentimeter-Geschütze aufgestellt. Die Werftanlagen bilden eine starke Festung der bremischen Arbeiter. Die Regierungstruppen sind bis Achim vorgeschoben. Dort wurden heute vormittag zwei Transportzüge mit Geschützen ausgeladen. Eine Nachrichtentruppe ist mit der Legung von Fernsprechanlagen zu den verschiedenen Truppenkorps beschäftigt. Die von Bremen in der Richtung nach Hannover auslaufenden Züge werden von den Soldaten angehalten und die Reisenden werden einer Untersuchung unterzogen.

Spartakusputsch auf das Telegraphenamt Eisenach.

WTB. Berlin, 1. Februar. (Drahtnachricht.) Es ist eine Verordnung erlassen worden, um unerwünschte von Weimar fernzuhalten. Diese Verordnung wurde mit veranlaßt durch einen Spartakusputsch auf das Telegraphenamt in Eisenach.

Württembergischer Protest gegen die Vergewaltigung Deutschlands.

WTB. Stuttgart, 1. Februar. Zu Beginn der heutigen Sitzung der württembergischen Landesversammlung verlas Präsident Keil folgenden Protest gegen die Vergewaltigung des deutschen Volkes durch seine Feinde:

„Die verfassunggebende Landesversammlung als eine aus freien Wahlen hervorgegangene Vertretung des württembergischen Volkes gibt den

Gefühlen der tiefen Enttäuschung

und der wachsenden Empörung Ausdruck über die schmähliche Behandlung, die das deutsche Reich bei den Waffenstillstandsverhandlungen erfahren hat. In vollem Vertrauen auf die in den Punkten des Wilsonschen Programms niedergelegten Grundsätze, in denen ein dauerndes friedliches Zusammenleben der Völker Leitgedanke und Ziel war, hat Deutschland um Waffenstillstand. Es erfüllte alle ihm auferlegten Bedingungen, auch die drückendsten, soweit sie überhaupt erfüllbar waren. Trotzdem bringt

jeder Tag neue Verschärfungen

der Waffenstillstandsbedingungen, neue Uebergriffe des Feindes, die ebenso viele Verletzungen der Wilsonschen Grundsätze darstellen. Wenn die Friedensbedingungen von dem gleichen Geiste und Siegesübermute diktiert werden, so wäre dies

eine nie zu tilgende Schmach

auf dem Namen großer Völker, die Vernichtung der Gerechtigkeit und des guten Glaubens im Leben der Menschheit, dann würde unser deutsches Land Herrengut, unser Volk Lehnssklaven unserer Feinde sein. In seinen Herzen aber würde die furchtbare Saat des Völkerhasses gesät, die neue Rüstungen und neue Kriege und den Untergang der europäischen Kultur notwendig erzeugen muß. In dem Kampfe gegen drohende Vergewaltigung stellt sich die Landesversammlung und das württembergische Volk geschlossen

hinter die Reichsregierung

und Nationalversammlung. Sie fordert beide auf, das Recht des deutschen Volkes auf Selbstbestimmung, auf Freiheit und auf eigenes wirtschaftliches und geistiges Leben bei den Friedensverhandlungen mit allen Kräften zu verteidigen, die durch die entwürdigende Unterdrückung in dem Volke wachgerufen werden können. Die württembergische Landesversammlung ruft die stimme der Ehrlichkeit der ganzen Welt für den versprochenen Frieden der Gerechtigkeit auf, dessen die gequälte Menschheit bedarf."

Der Evangelische Bund an die Christlichgesinnten aller Länder.

WTB. Berlin, 1. Februar. Der Evangelische Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen hat am 1. Februar folgenden Funkspruch an die Christlichgesinnten aller Länder ausgehen lassen:

„Noch fast vierteljährlicher Waffenruhe werden die deutschen Gefangenen noch immer zurückbehalten und bleiben die deutschen Grenzen noch immer blockiert. Die durch keine Kriegsnotwendigkeit mehr gebotene

Zurückbehaltung der Gefangenen und Aufrechterhaltung der Hungerblockade

bringt unsagbares Elend über das deutsche Volk, das im Vertrauen auf einen gerechten Frieden die Waffen niedergelegt hat. Hunderttausende Gefangene und deren unglückliche Angehörige verzehren sich in unendlichen Sorgen und Sehnsucht. 800 000 Männer, Frauen und besonders Kinder sind schon der Hungerblockade zum Opfer gefallen, und

noch sterben täglich durch Unterernährung 800 Personen.

Die Kindersterblichkeit ist um das Mehrfache, bei den 10—14jähr. um das Vierfache gestiegen. Die Aufrechterhaltung der verschärften Hungerblockade ist täglicher Kindermord.

Die Christlichgesinnten aller Länder, auch der Völker, mit denen Deutschland im Kampfe stand, schienen diese grausamen Tatsachen nicht zu kennen. Deshalb wendet sich der Evangelische Bund, eine der größten Organisationen des evangelischen Deutschlands, an die Christlichgesinnten aller Völker und fordert insbesondere die evangelischen Glaubensgenossen, ob sie die in der Weltgeschichte beispiellose Härte wider das Mutterland der Reformation in ihrem Gewissen verantworten können. Noch mehr als der entsetzliche Krieg selbst, muß dieses grausame Verhalten

das christliche Ansehen schädigen,

den Neuaufbau christlicher Gemeinschaft hindern, die nationalen Vorurteile verwirren und zu einer furchtbaren Gefahr für alle Länder der Erde werden. Der Evangelische Bund ruft darum alle Christlichgesinnten auf, zum Helle der Menschheit einzutreten für baldigen Friedensschluß, sofortige Aufhebung der Hungerblockade und Rückgabe der deutschen Gefangenen."

Kampfbericht aus Posen.

WTB. Bromberg, 1. Februar. (Amtlich) An allen Teilen unseres Abschnittes herrschte gestern Artillerietätigkeit. Im Neuwalde wurden Bandenansammlungen durch Artilleriefeuer vertrieben. Ein Erkundungsvorstoß bei Exin stellte eine starke Besetzung bei Schepitz fest.

Gegen polnische Begehrlichkeit und Anmaßung.

WTB. Berlin, 1. Februar. Die Mitglieder des Berliner Ausschusses für die Provinz Posen wenden sich hierdurch in letzter Stunde an das Gewissen der Welt gegen die polnische Begehrlichkeit und Anmaßung in Posen. Die Provinz Posen ist deutsch und muß deutsch bleiben. Diese Forderung ist gerechtfertigt schon durch den Unterschied der Kultur des Posener Landes und der galizischen und russischen Polen. Posen hat sich unter deutscher Regierung und Wirtschaft zu einem blühenden deutschen Lande entwickelt, gegen das Galizien und das russische Polen um Jahrhunderte zurückstehen. Würde Posen dem polnischen Reiche angegliedert werden, dann muß seine Kultur verkümmern und der Wohlstand seiner Einwohner schwinden. Posen hat auch kaum eine Ortschaft, von der man sagen könnte, daß sie von unzweifelhaft polnischer Bevölkerung bewohnt wird. Möge das Gewissen aller Kulturnationen das Recht walten lassen und das Unglück von der Provinz Posen abwenden. Wir aber richten uns an die Posener Kinder in aller Welt: Erklärt uns eure Zustimmung, zu verlangen, daß unsere Heimat von Deutschland nicht losgerissen werde.

Hindenburg über Winterfeldts Rücktritt

WTB. Berlin, 1. Februar. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, hat Generalfeldmarschall von Hindenburg nach mündlichem Vortrag des Generals von Winterfeld dessen Auffassung gebilligt, daß er unter den gegebenen Verhältnissen nicht auf seinem Posten in Spa bleiben kann. Der Feldmarschall äußerte:

Niemand kann das Fortgehen dieses trefflichen, vornehmen Mannes, der durch Lauterkeit seines Wesens und sein würdiges Auftreten selbst auf unsere haßerfüllten französischen Gegner eingewirkt hat, mehr bedauern als ich. Aber ich kann mich den Gründen des Generals von Winterfeldt nicht verschließen. Die Ankündigung seines Rücktritts hat zweifellos auf alle Mitglieder der Waffenstillstandskommission einen starken Eindruck gemacht. Sie werden in diesem Sinne berichten und damit mehr als bisher die Aufmerksamkeit auf das Vorgehen und immer neue Vergewaltigungen der Franzosen lenken.

Explosion eines Munitionszuges.

60 deutsche Kriegsgefangene getötet.

Brüssel, 31. Januar. (Reuter.) Ein Munitionszug explodierte heute nachmittag zwischen Aubange und Longwy. 60 deutsche Kriegsgefangene, drei französische und ein amerikanischer Soldat wurden getötet, zahlreiche Personen verwundet. Das Unglück ereignete sich infolge der Unvorsichtigkeit eines Soldaten, der eine Granate fallen ließ.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-191902026/fragment/page=0001

Gegen einen Frieden mit den Bolschewisten.

Genf, 1. Februar. (Privattelegramm.) Aus Paris wird gemeldet: Der Kammerausschuß für Auswärtiges hat mit 9 gegen 5 Stimmen sich gegen Friedensversuche mit der russischen Bolschewistenregierung ausgesprochen.

Entschädigung der Gemeindevertreter.

WTB. **Berlin**, 1. Febr. In einer Nachtragsverordnung vom 31. Januar 1919 zu der Verordnung über die anderweitige Regelung des Gemeindewahlrechts vom 24. Januar 1919 werden die bereits bekannt gewordenen Aenderungen dieser Verordnung zusammengestellt. Ferner wird für die Städte und Flecken Schleswig-Holsteins verordnet, daß die drei Kandidaten für jede einzelne Stelle des Magistrats nicht von einer gemeinschaftlichen Kommission der beiden städtischen Kollegien, sondern von der Stadtverordnetenversammlung allein präsentiert werden. Die Mitglieder der Gemeindevertretungen sollen allgemein eine angemessene Entschädigung für die Teilnahme an Sitzungen der Gemeindevertretungen, Deputationen und Kommissionen erhalten können, die aber nur dem entgangenen Arbeitsverdienste entsprechen darf. Für die Provinzen Posen und Westpreußen und den Regierungsbezirk Oppeln soll bis auf weiteres die Verordnung nicht gelten. Wahlen von Gemeindevorstandsmitgliedern (Bürgermeister, Magistratsmitglieder) finden so lange nicht statt. Die erforderlichen Stellenbesetzungen erfolgen so lange nach Anhörung der Gemeindevertretungen durch das Ministerium des Innern.

Zu dieser Verordnung wird ausdrücklich bemerkt, daß die Entschädigung der Gemeindevertreter, wenn solche überhaupt beschlossen wird, sich in bescheidenen Grenzen zu halten hat, und daß bei der ersten Wahl Wahlbezirke nicht gebildet werden sollen, auch wenn Eingemeindungsverträge deren Bildung vorsehen. Oertliche Einschränkungen des aktiven Wahlrechts bleiben bestehen. Die Mitglieder der jetzigen Gemeindevertretungen bleiben bis zur Wahl in ihren Aemtern, können aber nicht mehr den Magistrat bezw. Gemeindevorstand wählen.

Die internationale Sozialistenkonferenz.

WTB. **Bern**, 31. Jan. (Schweizer Depeschen-Agentur.) Der Sitzung, welche die Delegierten zur Sozialistenkonferenz heute abhielten, wohnten über 50 Delegierte bei. Unter den neu Angekommenen befanden sich Hugo Haase, Ramsay Macdonald (England), Troelstra (Holland). Branting erklärte, daß er von der deutschen Delegation eine Mitteilung betreffend die Lage der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich erhalten habe. Huysman unterbreitete der Konferenz den Vorschlag, eine Kommission zu ernennen zur vorläufigen Diskussion der zahlreichen Gebietsfragen, die gestellt wurden. Dieser Vorschlag wurde schließlich in der Form angenommen, daß die bereits vollständig anwesenden Delegationen die Mitglieder, die sie in die Kommission entsenden, ernennen, während die Mitglieder der französischen, belgischen und englischen Delegation erst bezeichnet werden sollen, wenn alle Mitglieder dieser Delegation angekommen sind. Diese große Delegation, der alle anwesenden Nationen angehören sollen, soll dann aus ihrem Schoße eine Redaktionskommission wählen.

Die Versorgung des besetzten Gebietes.

WTB. **Berlin**, 1. Februar. Zu der belgischen Anfrage, warum die Lebensmitteltransporte von nicht besetzten nach dem besetzten Deutschland aufhörten, wurde durch Vermittelung der Waffenstillstandskommission folgende Erklärung des Reichsernährungsamtes übergeben: Von deutscher Seite wurde die Verpflichtung, die besetzten Gebiete mit Lebensmitteln zu versorgen, stets anerkannt. Die regelmäßige Belieferung, insbesondere mit Getreide und Rohzucker, mußte indes unterbrochen werden, weil der Verkehr zwischen dem besetzten Gebiet und dem übrigen Deutschland zeitweilig ganz unterbrochen wurde, und diese Sperre auch Aufhebung die langandauernde Verstopfung der Bahnlinien zur Folge hatte. Ferner waren die Bahnlinien durch Transporte für abzuliefernde Lokomotiven und Waggons und durch den Rücktransport des nicht angenommenen Materials stark besetzt. Schließlich waren die den deutschen Eisenbahnen verbliebenen Verkehrsmittel durch eigene dringendste Bedürfnisse übermäßig in Anspruch genommen. Selbst diese Transporte konnten wegen Mangels an Betriebsmitteln und infolge Störungen durch innere politische Unruhen nur zum Teil bewältigt werden. Ein augenblickliches dringendes Bedürfnis, das vom Feinde besetzte linksrheinische Gebiet mit Lebensmitteln zu beliefern, liegt im allgemeinen noch nicht vor, da noch hinreichende eigene Erzeugnisse und Vorräte darin vorhanden sind, zum Teil auch schon auf längere Zeit Vorausbeslieferungen erfolgt waren. Bei der für das ganze Land bestehenden Knappheit an Vorräten und der immer noch vorhandenen, in letzter Zeit gar noch verstärkten Transportschwierigkeiten muß aber erwartet werden, daß zunächst die Vorräte im besetzten Gebiet selbst zu dessen Versorgung erfaßt und unter entsprechendem Ausgleich unter den Kommunalverbänden verwendet werden. Soweit hierdurch der gesamte Bedarf des besetzten Gebietes tatsächlich nicht gedeckt werden kann, sind sämtliche Reichsstellen angewiesen, das besetzte Gebiet nach Maßgabe der sonst vorhandenen Vorräte und gegebenen Transportmöglichkeiten zu beliefern. Hiernach wird auch für die nächste Zeit eine stärkere Zufuhr von Getreide noch zurückgestellt werden können, zumal die besetzten Gebiete Nährmittel schon für die gleiche Zeit (15. 3.), wie die übrigen Kommunalverbände, erhalten haben und ihre Vorräte an Hafer und Gerste ihren eigenen Bedarf überteigen, ohne daß bis jetzt eine Auffuhr dieses Ueberschusses von den besetzten Mächten zugelassen wird. Dagegen ist die alsbaldige Zufuhr von Rohzucker schon angeordnet und in die Wege geleitet.

Englische Bankkontrolle in Konstantinopel.

WTB. **Konstantinopel**, 25. Januar. (Reuter.) Die Engländer haben die gesamten feindlichen Banken bis zum Friedensschlusse übernommen. Man erwartet, daß die Franzosen und Italiener aufgefordert werden, an der Kontrolle teilzunehmen.

Deutsches Reich.

Keine Verkürzung der Lebensmittelration.

WTB. **Berlin**, 1. Februar. Die Nachricht, daß gegenüber wilden Streikern und solchen Arbeitslosen, welche sich weigern, die ihnen nachgewiesene Beschäftigung anzunehmen, eine Verkürzung der Lebensmittelration verfügt werden solle, ist unzutreffend.

Halle und Umgegend.

Halle den 2 Februar 1919.

Sonntagsplauderei.

Maskenfeste.

Seit einem Jahrfünft kein Maskenfest. Nun endlich kommt die Erlösung. In den Zeitungsspalten findet sich allenthalben die Ankündigung, daß Maskenbälle abgehalten werden. In Halle wie in den Vergnügungsstätten der Umgebung. In diesem letzten Jahrfünft ist ein Geschlecht herangewachsen, das zu einem nicht geringen Teil zwar schon die Schrecken des Krieges erfahren, aber noch nicht die Herrlichkeit von Maskenfesten erlebt hat. Diesem Geschlecht nun sollen sich jetzt die Quellen jener Lustempfindungen erschließen, von denen es vielleicht in Romanen, deren Hintergründe sich unter den verdeckenden Masken geheimnisvoller Persönlichkeiten verbargen, schon mancherlei mit wenigen Schauern gelesen hat. Die Revolution hat diesem jungen Geschlecht bereits die Freuden des Tanzes als vornehmste Errungenschaft der neuen Zeit beschert, von dem es sicherlich bereits mehr kannte, als von seinen politischen Rechten, deren es sich zunächst noch mit einer gewissen Unbeholfenheit bedient. Es ist also, da es sich in den wenigen Wochen nach der Revolution durch fleißige Tanzübungen gut vorbereitete, für die Zeit der Maskenfeste entsprechend eingeübt. Und wie der Appetit beim Essen kommt, so wird man sich auch schnell die erforderliche Geschicklichkeit im Genießen der lustvollen Maskeraden aneignen. Es lebe die Maskenfreiheit!

Soll man darüber lachen oder weinen? Bußprediger machen jetzt schlechte Geschäfte und mancher Griesgram, der sich über diese Entwicklung aufregt und dagegen wettert und zetert, muß erleben, daß seine Kapuzinaden verhallen wie die Worte des Predigers in der Wüste. Man hört ihn nicht, so wenig wie die Regierung gehört wird, wenn sie unter Hinweis auf unsern unehrlich eintretenden wirtschaftlichen Zusammenbruch vor wilden Streiks warnt, aber wenn sie sonst den Massen Vernunft predigt oder unsere Feinde in der Waffenstillstandskommission zu Spa zur Einhaltung völkerrechtlicher Bestimmungen mahnt. So nützen denn auch alle Hinweise auf den furchtbaren Ernst der Zeit nichts bei unserer Jugend, sie von dem bekannten Tanzen auf dem Vulkan abzuhalten und sie zu veranlassen, mehr in sich zu gehen als auszugeben. Die dienstbaren Feen leanen die Revolution, die sie nicht nur von der Gesinnordnung befreit, sondern ihnen auch eine außerordentliche Verlängerung ihrer Ausgabezeit gebracht hat, als unveräußerliches nur droben hangendes Menschenrecht. Man will tanzen. „Das waren mir selige Tage", will einst das Mädlein singen können, wenn es mal als Großmutter auf seine jungen Jahre zurückblickt, die ihm in der Blüte des Lebens bisher nur die knappen Brot- und Kartoffelportionen gebracht hat. „Freut euch des Lebens!" ist die Losung, „Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust!" das Feldgeschrei. Also das Weinen um den Lauf der Welt, der seine Richtung ebenso aus den Erlebnissen des Krieges heraus erhalten hat, wie die ernste Sinnesart, von der die tiefer gerichteten Naturen beherrscht werden, ist nutzlos. Lachen? Wenn man nicht ausgelacht werden will, tut man am besten, mitzulachen. Die Zeit kommt ohnehin, in der uns das Lachen gründlich vergehen wird.

Wir möchten nicht moralisieren, sondern nur feststellen. Sei denn in diesem Zusammenhange auch darauf hingewiesen, daß den Saalinhabern es nicht verdacht werden kann, wenn sie von der plötzlich gemachten Tanzfröhlichkeit unserer Tage zu profitieren trachten. Denn sie haben in der Kriegszeit sozusagen ganz brach gelegen. Sie hatten zwar die vermehrten Lasten des Krieges mit zu tragen, aber sie hatten keine entsprechenden Einnahmen. Ihnen ist der jetzt zufließende Verdienst, den sie durch die Abhaltung von Tanz- und Maskenfestlichkeiten haben können, durchaus zu gönnen.

Was aber sollen die tun, denen es nicht gelüstet, das Tanzbein zu schwingen? Auch sie sollen die andern nicht zur Umkehr mahnen, denn sie würden nichts damit erreichen. Ihnen erwachsen andere, wichtigere Aufgaben. Aufgaben, die mit dem ganzen ernsten Geschehen gegeben sind. Sie mögen versuchen, wie diese Aufgaben zu erfüllen sind, zum Nutzen des Ganzen. Es gibt so viele, die ein Tänzchen machen wollen, nicht auf dem Tanzboden, wo die Maskenfeste abgehalten werden, sondern auf dem Boden, auf dem das Wohl des Staates und der Gemeinde steht, diesen mögen sie aufspielen, wie Figaro dem Grafen aufzuspielen gedachte.

m—r.

Viel Lärm um nichts.

Am Freitag wurde in einer Soldatenversammlung im Volkspark, in der Redner der Unabhängigen das große Wort führten, über den Kopf des Soldatenrats hinweg beschlossen, den in Trotha und Wettin liegenden, für den Grenzschutz im Osten bestimmten Truppen ein Entweder — Oder in der Form zu stellen, daß sie bis Sonnabend mittag 12 Uhr Waffen und Kleidungsstücke an die Sicherheitsmannschaften des Soldatenrats abzuliefern hätten, widrigenfalls die Entwaffnung durch die in geschlossenem Zuge nach Trotha am Sonnabend nachmittag marschierenden Arbeiter erzwungen werden würde. Die ganze Aktion ist aber ausgegangen wie das Hornburger Schießen; denn wie wir hören, ist in Trotha alles ruhig geblieben und eine Entwaffnung ist nicht erfolgt. Die verständigen Arbeiter haben sich der Mitwirkung an der beabsichtigten Heldentat versagt. Der Soldatenrat, der gar nicht daran denkt, den nach dem Osten bestimmten Truppen den Weg dorthin zu verlegen, hat mit der ganzen Angelegenheit nichts das mindeste zu tun.

Herr Eisenbahndirektionspräsident Exzellenz Seydel tritt am 1. April d. J. aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand. Der um die Entwickelung des preußischen Eisenbahnwesens hochverdiente Beamte hat sich am Freitag schriftlich von den Beamten verabschiedet. Zum Nachfolger ist, wie wir zuverlässig erfahren, das bisherige Direktionsmitglied Herr Oberbaurat Herr bestimmt.

Deutsche demokratische Partei. Auf die heute vormittag stattfindende Versammlung der Deutschen demokratischen Partei in der „Kaiser-Wilhelms-Halle" wird noch einmal aufmerksam gemacht. Die wichtige Tagesordnung bedingt, daß die Mitglieder vollzählig erscheinen. Sprechen werden die Herren Prof. Alderhalden und Prof. Deutschbein. Beginn pünktlich 11 Uhr.

Die zähe Neugestaltung der Verhältnisse hat es vielen Angehörigen des Mittelstandes zum Bewußtsein gebracht, daß ihnen zu einer festen Stellungnahme im Leben eine vertiefte Bildung notwendig ist. Ein Kreis solcher Bildungshungrigen hat sich schon zusammengeschlossen und sucht nun nach Gleichgesinnten — Männern und Frauen —. Diese seien auf die Anzeige in dieser Nummer verwiesen und werden gebeten, ihre Adressen Herrn Oberlehrer Dr. Remus, Kaiserplatz 19, einzusenden.

„Daphnia", Verein für Natur-, Aquarien- und Terrarienkunde, will in dem großen Buche der Natur lesen und sehen, will dazu anleiten unsere heimischen Fluren, Wälder und Gewässer mit ihren Bewohnern kennen zu lernen, sie zu schützen und zu pflegen.

Landesverein für Vorgeschichte. Montag, den 3. Februar, nachmittags 4 Uhr, im großen Hörsaal der Universität Vortrag mit Vorführung von Geheimrat Prof. Dr. Fleischer-Berlin. „Die älteste Musik der Germanen und anderer Völker (Griechenland, Asien)".

Deutscher Techniker-Verband. Zweigstelle Halle. Auf die am Dienstag, den 4. Februar, abends 7½ Uhr, im Ratskeller stattfindende Monatsversammlung wird hierdurch hingewiesen.

a 0161

AMBI-ZEMENT-DACHSTEIN-Maschine für Handbetrieb

Anfr. an: AMBI, Abt. IB 134 Berlin-Johannisthal

Arthur Müller Bauten und Industriewerke

Um Ehre und Recht.

Roman von Fr. Sembdner.

53. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Er zündete die Lampe an, um sein Gepäck in Ordnung zu bringen. Da sah er auf dem Tische einen Brief liegen, den der Briefträger wohl schon am Nachmittage gebracht haben mußte. Die Handschrift der Adresse war Stanislaus vollkommen fremd. Sie war die einer ungebildeten Person, grob und krizelig geschrieben, kaum daß sein Name leserlich war.

Rasch öffnete er den Brief, aber kaum hatte er einen Blick hineingeworfen, als er erbleichte.

Auf einem von einem größeren Blatt Papier abgerissenen Fetzen waren nur wenige Worte flüchtig geschrieben; dennoch erkannte Stanislaus die Handschrift Krummachers. Die eilig hingeworfenen Worte lauteten:

„Machen Sie sich aus dem Staube — höchste Gefahr — Haussuchung — Ihre Brillanten gefunden — ich in Haft genommen — kaum Zeit gefunden. Kassibec meiner Tochter zuzustellen — fort so rasch wie möglich. K."

Eine Weile stand Stanislaus wie betäubt da. Dann fluchte er laut. Es war aber auch zu dumm, vor einer Minute glaubte er sich noch gerettet und jetzt sah er sich von einer noch größeren Gefahr bedroht.

Wie war man nur dazu gekommen, bei Krummacher Haussuchung zu halten?

Gewiß hatte der Mensch irgendeinen Schwindel wieder angestellt und war dabei hereingefallen. Und dabei hatte man den Brillanten — seinen Brillanten, den er Krummacher als Unterpfand gegeben — gefunden. Das war wirklich zu dumm.

Jetzt mußte er doch den Nachtschnellzug nach Hamburg benutzen! Und Tina mitnehmen?! — Ach, das alberne Mädchen! Aber ihr Sparkassenbuch hätte er gern gehabt. Nun, in Hamburg würde man ja weiter sehen; dort konnte man das Sparkassenbuch verfänden und dann auf Nimmerwiedersehen verschwinden. Tina mochte dann zu ihren Eltern zurückkehren; sie hatte dann doch wenigstens einen Roman in ihrem Leben gehabt.

Unter diesen Gedanken, die ihm wild und ungeordnet durch den Kopf wirbelten packte er seinen kleinen Handkoffer. Dann wartete er, bis alles auf dem Hofe in tiefem Schlummer zu ruhen schien und schlich sich in den Garten.

Tina erwartete ihn schon, zitternd vor Angst und Hoffnung auf das große Glück, das ihrer wartete.

„Ach, Stanislaus, ich bringe dir ein großes Opfer . . ." flüsterte sie seufzend.

„Still", sagte er ziemlich barsch. „Man darf uns nicht hören. Hast du alles?"

„Ja . . ."

„Auch das Kassenbuch?"

„Ja — und noch mehr Geld, das ich dem Schreibtische Papas entnommen habe . . ."

„Das ist gut. Du bist doch ein liebes Mädchen . . ."

Er zog sie mit sich, und so eilten sie der Station entgegen, die wohl eine halbe Stunde entfernt lag.

Als sie den Bahnhof fast erreicht hatten, sprengte ein Reiter an ihnen vorüber — ein Gendarm, welcher vor dem Bahnhofe aus dem Sattel sprang, die Zügel einem Bahnarbeiter zuwarf und in den Bahnhof eilte.

„Der Zug ist noch nicht da, sagte Stanislaus. „Warten wir hier draußen im Dunkeln bis zur letzten Minute."

Er trat in den Schatten eines Schuppens. Aengstlich schmiegte sich Tina an ihn an.

„Ach, Stanislaus", flüsterte sie. „Ich habe so großes Vertrauen zu dir — habe du auch Vertrauen . . ."

„Das habe ich ja."

„Dann sag mir das große Rätsel deines Lebens . . ."

Ein leiser Fluch entfuhr seinen Lippen. Wenn es hell gewesen wäre, hätte man sein höhnisches Lächeln sehen können.

„Kannst du es denn gar nicht erraten?"

„Nein . . . gewiß spielt aber eine Frau eine Rolle darin."

„Ja — eine Frau, die mich rasend liebt, die ich aber deinetwegen verschmähte."

„Ach — Erika?"

„Nein — eine andere größere Dame . . ."

„Ist es möglich — die Baronin . . ."

„Ja — aber schweig jetzt — man kommt mit Licht — laß uns in den Bahnhof gehen, der Zug muß gleich kommen."

Zwei Personen näherten sich ihnen, der Gendarm und ein Stationsbeamter, welcher eine hellglänzende Blendlaterne trug.

Als das Pärchen an ihnen vorüberschlüpfen wollte, rief der Gendarm ihnen ein energisches „Halt!" zu.

„Was wollen Sie von uns?" fragte Stanislaus trotzig.

Da legte der Gendarm die Hand auf Stanislaus' Schulter und sprach: „Im Namen des Gesetzes — Sie sind verhaftet, Stanislaus von Prokowsky . . ."

Stanislaus wollte sich losreißen, doch der Gendarm hatte ihn mit festen Fäusten gepackt und im nächsten Augenblick war er an den Händen geknebelt.

„Folgen Sie mir!" herrschte ihn der Gendarm an. „Und Sie, mein sauberes Fräulein", wendete er sich an Tina, die fassungslos dagestanden, „kehren Sie nur zu Ihren Eltern zurück — man erwartet Sie schon . . ."

Mit einem lauten Schrei sank Tina ohnmächtig zu Boden.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-191902026/fragment/page=0002

Sport-Nachrichten der „Saale-Zeitung".

Fußball in Halle.

Der heutige Sonntag bringt drei recht interessante Verbandsspiele. Durch die Unpünktlichkeitserklärung des Spieles 96—Borussia haben Wacker, Sportfreunde und Borussia ebenfalls noch Aussichten auf die Meisterschaft.

Das interessanteste Spiel bietet wohl das Spiel Wacker—Favorit, auf dem Platze der ersteren. Die Ergebnisse beider Vereine in letzter Zeit lassen auf gute Form beider Mannschaften schließen. Für Wacker gilt es, dieses Spiel unbedingt zu gewinnen, will er noch Bewerber um die Meisterschaft bleiben. Wenn Favorit auch nichts mehr zu gewinnen hat, so wird er trotzdem die Punkte nicht verschenken. Es ist recht interessanter Sport zu erwarten. Nach unserer Meinung sollte Wacker knapp die Oberhand behalten. Einen harten Kampf wird es auf dem Borussiaplatz geben, wo sich die beiden anderen Meisterschaftsanwärter Borussia und Sportfreunde gegenüberstehen. In diesem Spiel geht es um Sein oder Nichtsein. Eine Niederlage eines Vereins macht jede Aussicht auf die Meisterschaft zunichte. Daß beide Mannschaften bei einem solch wichtigen Spiele in bester Besetzung antreten werden, ist zu erwarten. Es ist also ein erbitterter Kampf um die beiden wertvollen Punkte zu erwarten. Wer Sieger bleiben wird, ist eine offene Frage. Es ist reine Gefühlssache, wenn wir Sportfreunde als Sieger tippen. Zu diesen zwei Treffen tritt das dritte Verbandsspiel vollkommen in den Hintergrund. Auf dem Sportvereinplatz treffen sich V. f. B. Mib. und der Sportverein n 98. Hier handelt es sich nur um ein Verbessern des Platzes in der Tabelle. Bei den wechselvollen Ergebnissen beider Mannschaften ist es schwer, den Ausgang dieses Spieles vorauszusagen. Jedenfalls wird es auch hier ein hartes Ringen geben, das sicherlich ein Unentschieden bringen wird. Beginn sämtlicher Spiele: ½3 Uhr.

Verbandsspiele in den unteren Klassen: 2. A-Klasse: V. f. B. II-Lettin—Hohenzollern, Mibg.; 2. B-Klasse: Halle 96 II gegen Borussia II; 3. B-Klasse: Halle 96 III—Sportverein 98 III; 4. Klasse: Favorit IV—Halle 96 IV, Wacker IV—V. f. B. II-Lettin. Im Gesellschaftsspiel treten auf dem Exerzierplatz, Dessauer Straße, Sportlust I und Sportverein 98 II ½3 Uhr an.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 1. Februar. Das Geschäft an der Börse machte anfangs einen sehr stillen Eindruck. Die Kursbildung entbehrte des einheitlichen Zuges. So setzten die führenden Rüstungswerte um 2 bis 4 Prozent, Montanwerte und Schiffahrtswerte mit einigen Ausnahmen um 1 Prozent niedriger ein, wogegen für die oberschlesischen Montanwerte auf die entgültige Beilegung des Streikes, Kauflust bei anziehendem Kurs bestand. Im weiteren Verlaufe befestigte sich die Stimmung allgemein, und die anfänglichen Kursverluste wurden überwiegend wieder eingebracht, wobei sich das Geschäft etwas belebte und die Kauflust für oberschlesische Montanwerte sich verstärkte. Türkische Tabak- und Orientaktien setzten ihre Aufwärtsbewegung fort. Am Rentenmarkt hat sich nichts Wesentliches verändert.

Berliner Börse

vom 1. Februar 1919.

(Telegramm.)

Eisenbahn-Aktien:	
Halberst.-Blankenb.	92,50
Halle-Hettstedter	77,75
Schantungbahn	111,13
Allg. Lokal-Str.	138,50
Gr. Berl. Str.	124,00
Magdeburger Str.-B.	—
Prinz-Heinrich-B.	158,87
Orientbahn	174,50

Schiffahrts-Aktien:	
Hambg. Paketfahrt	93,00
Hambg. Südamerika	142,50
Hansa-Dampfschiff.	191,50
Nordd. Lloyd	94,00

Bank-Aktien:	
Bank f. Thür.	—
Berl. Handelsges.	157,25
Commerz-Diskontobank	125,50
Darmstädter Bank	119,00
Dessauische Landesbank	—
Deutsche Bank	212,50
Diskonto-Comm.	170,00
Dresdner Bank	147,87
Leipzig Credit-Anst.	149,50
Mitteld. Kreditbank	123,00
Nationalbank	—
Oesterr. Kredit	—
Reichsbank	131,00

Industrie-Aktien:	
Schultheiss-Brauerei	246,00
Akt. f. Anilin	238,00
Allgem. Elektr. Ges.	178,00
Ammendorfer Papierfbk.	—
Anhalter Kohlenw.	187,00
Annaberger Steingut	172,75
Badische Anilin	298,00
Bergmann Elekt. Akt.	150,00
Berl. Masch.-Bau	220,50
Bismarckhütte	208,00
Bochumer Gußstahl	196,25
Chem.-Fabr. Buckau	122,50
Chem. Griesheim	202,75
Chem. Heyden	237,00
Consolidation Schalk	235,25
Gröditzer Papierfbk	210,00
Daimler Motoren	206,50
Deutsche Luxemburg	125,25
Deutsche Uebersee Elektr.	138,00
Deutsche Erdöl	270,00
Deutsche Gasglühl.	310,00
Deutsche Kali	177,50
Deutsche Waffen u. Mun.	184,00
Donnersmarckhütte	—
Döring & Lehrmann	80,25
Dürkoppwerke	339,00
Elberfelder Faber.	285,00
Felten & Guilleaume	149,87
Gasmotoren Deutz	118,25
Gebhard & Co.	197,00
Gelsenkirchen Berg	149,00
Glauziger-Zuckerfbk.	—
Hallesche Maschfbk.	—
Hann. Masch.	325,00
Harpener Berg	169,00
Hasper Eisen	145,00
Hirsch Kupfer	177,75
Höchster Farbw.	257,25
Hoesch Eisen u. Stahl	243,50
Hohenlohe-Werke	113,75
Humboldt Masch.	137,00
Ilse Bergbau	298,00
Kahla Porzellan	290,00
Koliw. Aschersleben	166,50
Körbisd. Zucker-Akt.	—
Kylhäuserhütte	175,00
Lahmeyer & Co.	118,00
Lauchhammer	167,00
Laurahütte	190,00
Linke & Hofmann	294,75
Ludwig Loewe & Co.	237,75
Lothringer Hütte	143,63
Mannesmannröhren	183,75
Oberschl. Eisenb.-Bd.	146,13
do. Cero Bleig.	145,75
do. Kokswerke	206,50
Orenstein & Koppel	155,75
Phönix Berg	197,50
Rhein. Metall-Vorz.	213,50
Rhein Stahlwerken	150,00
Riebeck. Montan	188,50
Rombacher Hütten	159,50
Rositzer Braunk.	124,00
Rositzer Zucker	131,25
Sangerhäuser Masch.	245,00
Hugo Schneider & Co.	211,00
Schuckert & Co.	129,50
Siemens & Halske	161,75
Stettiner Vulkan	156,00
Stollberger Zinkh.	115,00
Strals. Spielkarten	—
Thale-Eisenhütte	273,50
Tripitz Porzellan	185,50
Türk. Tabakregie	380,50
Ver. Köln-Rottweiler	190,00
Ver. Glanzstoff	433,00
Wegelin & Hübner	173,00
Werschen-Weißenfelder Braunk.	—
Westeregeln Alkali	213,00
Wittener Gußstahl	199,00
Wrede Mälzerei	115,00
Zechau-Kriebitsch Braunk.	—
Zeitzer Masch.	299,50
Zellstoff Waldhof	203,50
Otavi-Minen	108,50

Devisenkurse.

Berlin, 1. Februar.

Die amtlichen Notierungen für telegraphische Auszahlungen stellen sich an der heutigen Börse in Vergleichung zum vorhergehenden Tage in Mark wie folgt:

		Heute Geld	Heute Brief	Vorigen Tag Geld	Vorigen Tag Brief
New York	1 Doll.	—,—	—,—	—,—	—,—
Holland	100 fl.	340,00	341,50	340,00	340,50
Dänemark	100 Kr.	218,00	218,50	218,00	218,50
Schweden	100 Kr.	240,75	241,50	240,75	241,25
Norwegen	100 Kr.	229,75	230,50	226,75	231,25
Schweiz	100 Fr.	172,25	173,50	171,75	172,00
Wien	100 K.	51,00	51,30	51,45	51,55
Budapest		—,—	—,—	—,—	—,—
Bulgarien	100 Leva				

Konstantinopel Geld —,— Brief —,— für ein türkisches Pfund.

Spanien Geld 152,00 Brief 153,00 für 100 Pesetas

Helsingfors 81,25 81,75 Deutsche Mark für 100 Finnische Mark.

Produktenbericht.

Berlin, 1. Februar. Die Geschäftslage im hiesigen Produktenverkehr hat sich nicht verändert. Die Schwierigkeiten, die sich aus dem Anhalten des Frostes, wodurch namentlich das Rübengeschäft betroffen wird, sowie aus den schlechten Transportverhältnissen ergeben, wirken andauernd hemmend auf den Verkehr ein, so daß die Umsätze im allgemeinen nur gering blieben. Saatgetreide ist im freien Handel wenig zu haben, so daß die Nachfrage, namentlich nach Hafer, nicht befriedigt werden kann. Auch in Kleesämereien steht der Kauflust kein genügendes Angebot gegenüber. Seradella bleibt fest. Rauhfutter ist knapp.

Thüringer Wollgarnspinnerei A.-G., Leipzig. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für das abgelaufene Betriebsjahr eine Dividende von wieder 12 Prozent zur Verteilung zu bringen.

Zahnräderfabrik Kollmann A.-G., Leipzig. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für 1918 auf das im Laufe des letzten Geschäftsjahres zweimal um je 0,5 Millionen auf 2 Millionen Mark verdoppelte Kapital zur Verteilung eine Dividende von 13 (20) Prozent vorzuschlagen.

Ein Fahrzeugaufschuß für die gesamte Fahrzeugindustrie wurde mit dem Sitze in Berlin gegründet. Die neue Organisation umfaßt die Schienenfahrzeug-, die Kraftfahrzeug- und die Flugzeugindustrie.

Kieler Kreditbank. Der Aufsichtsrat schlägt für 1918 7 Proz. Dividende (i. V. 8 Proz.) vor.

Ansteckung durch die Mundhöhle (Influenza, Grippe usw.) verhütet man durch täglich mehrmaligen Gebrauch von Chlorodont. Herrlich erfrischende Zahnpaste zur Erlangung und dend weißer Zähne und Beseitigung von Zahnstein. Überall zu haben.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Sport, und Briefkasten: Heinrich Mieschner; Feuilleton, Unterhaltungsblatt Vermischtes usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: J. V.: Otto Bieler.

Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Depositenkasse Reilstrasse 133. Fernspr. 6189. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Heiratsgesuch

Dame

aus guter Familie, tadelloser Ruf, wirtschaftlich, heiter, angenehmes Aeußere, 4000 Mark Zinsen, möchte sich mit Privatier oder höh. Beamten im Alter von 40 bis 50 Jahren verheiraten. Werte Offerten unter K. 2597 an die Exped. d. Ztg. Bem. mäßige Vermittler streng verbeten.

Unterricht

Lewin's kaufmänn. Privatschule Inh. Frau S. Lewin, Halle S., Steinweg 45. Fernruf 1345.

Unterricht in allen Handelsfächern und Sprachen.

Tages- und abendkurse.

Auskunft und Prospekt kostenlos. V305/4

HEINRICH **LANZ** MANNHEIM

Heissdampf-Ventil-**Lokomobilen**

Gesamt-Absatz: 1,475,000 PS.

Bettnässe. Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst diskret. Margonal Berlin, Belle-Alliance-Straße 32.

Offene Stellen

Sichere Existenz erhält tüchtiger

Vertreter

durch Uebernahme des Alleinvertriebes unseres ges. gesch. Massenbedarfsartikels.

Branchekenntnis nicht erforderlich. Zur Uebernahme genügen 1000 M.

Näheres Montag von 9—12 und 3—5 Uhr bei Herrn Willy Hoffmann, Hotel „Grüner Baum, Halle.

Kräftiges, junges b698

Dienstmädchen,

kinderlieb Bedingung, z. 1. März ges. Zu melb. von 1—3 u. 6—8 bei Frau Polster, Besenerstr. 2

Aus Mittelstandskreisen ist an den Unterzeichneten der Wunsch herangetreten, Kurse in die Wege zu leiten, die zur Belehrung auf den verschiedenen Gebieten des Wissens, der Kunst und der Volksbildung dienen sollen. Angehörige des Mittelstandes, die das Streben haben, sich auch ausserhalb ihres Berufes in Philosophie, Litteratur, Kunst, Technik etc. ohne grossen Kostenaufwand weiterzubilden, werden gebeten, ihre Adressen einzusenden an Oberlehrer Dr. H. Remus, Kaiserplatz 19. h 789

Erteile Unterricht in höheren Handelsfächern, insbesondere in

Bilanzkunde, industrielle Selbstkostenberechnung und Fabrikbuchführung.

P. Altmeyer, Bücherrevisor, Gr. Steinstr. 46.

Sprechzeit 4—6 nachm.

Gebr. Bethmann Werkstätten für Wohnungskunst. Halle a. d. S., Gr. Steinstraße 79-80.

Vornehme Speisezimmer V2215

Dies ist die bekannte **Magnet-Lampe** welche ohne Batterie brennt u. durch einf. Ziehen an der Kette zum Leuchten gebracht wird. — Preis 20 Mk.

ALFRED R. KRAUS N O 55 Lippehnerstr. 8

Die medizinische Fakultät der Universität Halle veranstaltet während der Monate Januar, März, April

Fortbildungskurse für kriegsapprobierte Ärzte

in sämtlichen für den Arzt wichtigen Fächern.

Der Kursus beginnt am Donnerstag, den 6. Februar 1919 und schliesst am 16. April 1919.

Die Kurse finden statt in den Universitäts-Kliniken und Instituten. h733

Anmeldungen sind zu richten an das Zentralkomitee für das ärztliche Fortbildungswesen in Berlin N. 6, Louisenplatz 2—4 und an den unterzeichneten Dekan der Fakultät.

Geh. Med. Rat Prof. Dr. **Denker,** derzeit, Dekan.

Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges. Halle a. S., Fernsprecher 6903. Abteilung C

Centralheizungen aller Systeme.

Fabrik- und Grossraum-Heizungen.

Eigene Rohrhütte.

Bei **Hals- u. Lungenleiden** aller Art, wie Katarrhen, tuberkulösen Erkrankungen, Husten u. s. w. erzielten, wie zahlreiche Mitteilungen von Ärzten, Apothekern und Leidenden einwandfrei beweisen, unsere **Rotolin-Pillen** in jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge. **Husten, Verschleimung, Auswurf,** Nachtschweiß, Stiche im Rücken u. Brustschmerz hören auf; Appetit und Körpergewicht heben sich rasch; allgemeines Wohlbefinden stellt sich ein. Erhältlich die Schachtel zu 2,50 M. in allen Apotheken; wenn nicht vorrätig, auch direkt u. unz. durch unsl. Versandapotheke. Ausführliches Broschüre kostenlos durch: Ploch & Cie., Berlin SW. 68. Ständige Niederlage in Halle: Hirsch-Apotheke.

Parkett! liefert und repariert **Hönemann** Bauhof 1 Tel. 3631

Ihre Zukunft Gegenwart, Vergangenheit, Lebensschicksale u. s. w. bestimme ich Ihnen genau im voraus durch Astrologie. Näh. geg. 30 Pf. Briefm. a0151/1 F. Weltenberg, Berlin SW. 68/26 C. II.

Familien-Nachricht.

Statt Karten.

Ausserstande jedem Einzelnen für die Bewise herzlicher Teilnahme zu antworten, dankt auf diesem Wege

Familie Rudolf Sachs.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-191902026/fragment/page=0003

Bankhaus
Paul Schauseil & Co.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.
Agenturen in Gräfenhainichen u. Düben.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Scheck-Konto-Korrent-Wechsel-Verkehr. Domizilstelle für Wechsel. Einlösung von Zinsscheinen.

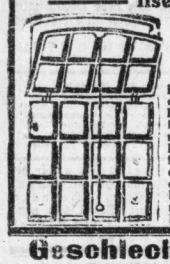
Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).
Stahlkammer mit vermietbaren Schliessfächern.

Friedrichroda Sanatorium **Dr. Lippert-Kothe**
Sorgsame ärztliche Behandlung. Gute Verpflegung.

Kurt Litzenberg,
Metallwarenfabrik,
Verkaufsstelle: Gr. Steinstr. 11.
empfiehlt sehr vorteilhaft:
Lampen für Gas und elektrisch Licht.
Alle Einzelteile für Gas und Elektrisch.
Komplette Neuanlagen. Reparaturen. Umwandlungen Gas in Elektrisch V676 5

Rohe Hanf-Flachsschläuche
neu, ohne Freigabeschein, in jeder Menge kurzfristig lieferbar. Anfragen mit Angabe der Dimensionen und Mengen erbeten an H. Sachs & Co., Gleiwitz, O.-S
Fernspr. 228. Telegr. Industriekontor.

Fürstlich Stolbergsches Hüttenamt
Ilsenburg



fertigt als Spezialität:
gusseiserne Fenster
in allen Grössen und Formen ohne Modellkostenberechnung bei billigsten Preisen. Grösste Haltbarkeit gegenüber hölzernen und schmiedeeisernen Fenstern garantiert. Bei Anfragen u. Bestellungen Angabe der lichten Fensteröffnungen erforderlich. — An Architekten, Baumeister, Eisen- oder Baumaterialienhandlungen Musterbuch und Preislisten gratis

---

Geschlechts-Kranke!
Rasche Hilfe — Doppelte Hilfe!
Harnröhrenleiden, frischer u. veralt. Ausfluß Heilung in kürzester Frist. Syphilis, ohne Berufsstörung, ohne Einspritzung und andere Gifte. Mannesschwäche, sofortige Hilfe. Ueber jedes der 3 Leiden ist eine ausführl. Broschüre erschienen mit zahlreichen ärztl Gutachten und Hunderten freiwill Dankschreiben Geheilter. Zusendung kostenlos gegen 25 Pfg. in Marken für Porto in verschloss. Doppelbrief ohne Aufdruck durch Spezialarzt **Dr. med. Dammann, Berlin 112, Weidendamerstraße 12B.** Sprechstunde: 9—11, 3—4 Uhr. Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gesandt werden kann. A 23 4

Rudolf Kraemer,
Dentist,
Nur Leipzigerstr. 21 II, gegenüber dem Passage-Theater.
Telephon 4343. — Sprechzeit 9—12, 2—6

DIE BIBEL
ist das unbekannteste Buch der Welt.
Zuerst wurde sie vom Papsttum benutzt, um damit Geld aus dem Volke zu ziehen und später gebrauchte sie die Regierung zur Erziehung des Volkes, somit wurde ihre Lehre immer nur von herrsch- und herrschsüchtigen Elementen, durch die Pastoren ꝛc. vergewaltigt, wodurch ihre wahre hochinteressante Lehre bis heute unbekannt blieb und am allerwenigsten von den Pastoren ꝛc. erkannt wurde (2 Tim. 4: 3—4; Micha 3: 1; Jes. 56: 9—11). Wer sich für die richtige, von allen Irrtümern freimachende Lehre der Bibel interessiert (Joh. 8: 32) und die leichtfaßlich kurze Anleitung kostenlos haben will (5 Pfg. Rückporto erwünscht) verlange diese von
K. Klemm, Halle a. S., Böllbergerweg 63

Die **Grippe** schwindet durch
Wako-Antigrippin
Bestes Mittel gegen Grippe und ähnliche Krankheitserscheinungen, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen u. allgemeine Körperschwäche
Schachtel Mark 3.—
Zu haben in allen Apotheken
Wako-Laboratorium, Leipzig • Generalvertreter für Deutschland: Louis Puchler, Leipzig-Gl., Frankfurter Straße 45
e 165k

FEUERBRÜCKE D.R.P. u. Auslandspat.
statt
Abstreifer.
fast kein Verschleiss. — Grössere Betriebssicherheit. Erheblich höherer Nutzeffekt im Dauerbetrieb. — Wesentlich einfachere Bedienung (grössere Unabhängigkeit vom Heizerpersonal). — Selbsttätige Schlackenaufnahme. — Zugänglichkeit auch des hinteren Rostendes. — Erhöhung der Rostleistung. — Auch für minderwertige Brennstoffe gut geeignet, die sich mit Abstreifern nicht oder nur schlecht verheizen lassen. — Für alle Arten von Wanderrostfeuerungen. — Wichtigste Verbesserung des Unterwindwanderrostes. — Zeugnisse über vierjährige Betriebserfahrungen. — Ueber 1100 Feuerbrücken in Betrieb bezw. Ausführung. — Annähernd 600 Feuerbrücken nachbestellt
a3041k
Luc. Steinmüller Gummersbach.

Gratis-Austausch
geschäftlicher Ideen aller Art für Abonnenten.
Keine Provision. Beste Erfolge
Nur direkte Vermittelung.
Man verlange Prospekt gratis.
O. R. Haucke, Glücksburg 42.

Barackenwerke
Richard Mittag,
Spremberg (Lausitz). Tel. 26
liefern sofort **Baracken**
10 × 8; 10 × 15, 5 × 15 und
Kleinwohnhäuser.

Preis-Ausschreiben!
1. Preis Mk. 1000,—
2. „ „ 500,—
3. „ „ 300,—
für die besten Vorschläge zur Hebung der Produktion im Inlande mit dem Bestreben nach Unabhängigkeit Deutschlands vom Auslande. b 126/3
Allgem. Beteiligung dringend erwünscht.
Näh. geg. Einsendung v. 1 Mk. durch den Verein
„Deutsche Volkswirtschafts-Reform", Halle.

Prima Bohrmittel
sehr schöne, schmalzige, feste, hellgelbe Ware, seifenähnlich parfümiert, offeriert jeden Posten **laufend** h760
Deutsche Kunstsiten-Industrie
G. m. b. H.,
Halle a. S., Poststraße 12.
Telephon 1382 u. 1383.

Elektrische
Beleuchtungskörper,
Kronen, Stehlampen, Nachttischlamp., Ampeln, elektr Plätten, Metalldraht-Halbwattlampen sowie alle elektr. Materialien.
Franz Berger, An der Universität 13, Elektr. Licht- u. Kraftanlagen.

Automobilfedern,
Trag- & Spiralfedern,
Zug- & Druckfedern,
Geschützfedern,
Max Weber,
Zittau i./Sa.

Niederlassung für Arzt,
in der Nähe von Halle, möglichst mit etwas Landwirtschaft gesucht. A276 5
Angebote unter U. D. 6839 an Rudolf Mosse, Halle a. S., erbeten.

Lohnfuhren
jeder Art werden ausgeführt
Tel. 5489. Steinweg 41 I. V297/1

Damenbinden,
Irrigatoren u. Spülapparate
E. Klappenbach, Halle,
Fachgeschäft für sanitäre Artikel,
Große Ulrichstraße 41.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen.
Grosse Auswahl
in einfacher bis ganz reicher Ausführung.
Möbelfabrik
Albert Marlick Nachf.
Inh. Richard Ziemer.
Halle a. S., Alter Markt 2.
V604 8

Reform-Beinkleider

Schlupf Hosen, Turnhosen
für Damen und Mädchen, in großer Auswahl.
H. Schnee Nachf.,
A. & F. Ebermann
Halle S., Gr. Steinstr. 84.

Selbstbehandlung
Harnleiden, Geschlechtsleiden durch Injektion **Margonal** gegen geschl. Fla. de Mk 4.—, Doppelflasche Mk 6. A 203/4
Margonal, Berlin,
Belle-Alliancestr. 32.

Zu verkaufen
Herzbarett, neu zu verkaufen **Humboldtstr. 4. I. r.**

Kaufgesuche
Fellsammler
erhalten Höchstpreise.
Abnahme von Kaninchenfellen zum Gerben.
Gebr. Danglowitz,
Fellhandlung, V461/5
Fischerplan 2.

Pferde
zum Schlachten
kauft jederzeit, bei Notschlachtungen schnellste und korrekteste Bedienung. Zum Ankauf laut Verordnung vom 14. 6. 18 zugelassen
Max Zaubitzer,
Halle (S.), Steinweg 52.
Fernruf 3515 V124 1

Kanin-, Hasen-, Edelwildfelle,
alle anderen Sorten Felle, Häute, kaufe zu hohen Preisen.
Fr. Halle, Fellhandlung,
Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 3.
Tel 4377. V 702/1

Zentral-Heizungen
Niederdruckdampf- und Warmwasser-Heizungen mit Selbstregulierung und alle anderen Heizungsanlagen, Trocken-Anlagen, Bade-Einrichtungen, Dampf-Kochküchen, Dampf-Waschküchen
Dicker & Werneburg
Gegr. 1878. HALLE A. S. Fernspr. 6031.

Wir kaufen jeden Posten Metalle
und zahlen für:
Kupfer pro 100 kg Mk. 500.00
Rotguss „ „ „ „ 400.00
Messing „ „ „ „ 260.00
Rud. Eckhardt & Co.,
Tel. 6376. Halle a. S. Tel. 6376. V714/1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-191902026/fragment/page=0004